
Hilfe für Kiebitz und Co.

**Eine Initiative der Stiftung für
Ornithologie und Naturschutz (SON)**

von Falko Drews und Volker Tiemeyer

*1. Die Meller Else-Niederung und ihre Bedeutung
für die Vogelwelt*

Die Else durchquert, von der Bifurkation bei Gesmold kommend, das Meller Stadtgebiet von Westen nach Osten auf nahezu einheitlichem Niveau. Die angrenzenden Flächen, vornehmlich Grünland und andere landwirtschaftliche Nutzflächen, dienen seit Jahrhunderten der Else als Refugium im Falle eines Hochwassers. Dieses früher regelmäßig auftretende Ereignis verwandelte die Else-Niederung zeitweilig – und nicht selten über Tage – in eine Seenlandschaft. Nach einem allmählichen Zurückweichen des Hochwassers kam es an etlichen Stellen im Gelände zur Bildung kleiner Flachwasserbereiche, den Blänken. Diese nur zeitlich befristet vorliegenden Biotope waren und sind immer noch wichtige Nahrungsquellen gerade für ziehende Vogelarten. Insbesondere die auf feuchte Gebiete spezialisierten Vogelarten, die sogenannten Wasser- und Watvögel, darunter Arten wie beispielsweise Zwergtaucher, Krickente, Kampfläufer und Bekassine, können hier ihre Energiespeicher für den Zug wieder auftanken bevor es in die Überwinterungs- oder zurück in deren Brutgebiete geht. Blänken beziehungsweise Feuchtgebiete üben daher eine bedeutende Trittsteinfunktion

für diese Vogelarten aus, erlauben sie doch die überlebenswichtige Vernetzung des Brut- mit dem Überwinterungsgebiet. Allerdings hat sich der Wasserhaushalt in der Meller Else-Niederung zunehmend verändert, so dass diese wichtige Funktion in Gefahr ist. Einerseits sind die beschriebenen Hochwasserereignisse in ihrer Häufigkeit, Ausprägung und zeitlichen Dimension aufgrund vom Menschen verursachter Eingriffe in die Niederung deutlich zurückgegangen. Zum anderen sind die Niederungsflächen durch Entwässerung generell trockener geworden. Historische Schilderungen



*Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) – ein Brutvogel in den Sommermonaten und Gast im Winterhalbjahr. Er ist auf niedrige Vegetation und offene Flächen angewiesen.*

Foto: G. Preiß



*Der Graureiher (*Ardea cinerea*) – ein Schreitvogel, der seine Nahrung hauptsächlich in feuchten Wiesen und an Gewässerrändern sucht.*

Foto: G. Preiß.



*Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) – ein sehr selten gewordener Brutvogel in der Meller Else-Niederung. Das Braunkehlchen brütet vornehmlich in offenen Weidlandschaften und reagiert sensibel auf Veränderungen seines Lebensraumes. Foto: F. Sudendey.*



*Die Reiherente (*Aythya fuligula*) – ein typischer Wasservogel, der besonders im Winter gerne in der Else-Niederung rastet und mittlerweile auch dort brütet.*

Foto: G Preiß



Stauwiesen und Blänken bieten Wasser- und Watvögeln reichhaltige Nahrung auf dem Zug in die Brut- oder Überwinterungsgebiete. Foto: V. Tiemeyer.

lassen nur noch erahnen, welche Bedeutung die Meller Else-Niederung einst für die Vogelwelt hatte. Gleichwohl ergaben aktuelle mehrjährige Untersuchungen in der rund 1.700 Hektar großen Hase-Else-Niederung, dass die Meller Else-Niederung für zahlreiche – gerade auch für bedrohte – Vogelarten

wie Kiebitz und Bekassine auch heute noch eine landesweit bedeutsame Funktion übernimmt¹, die das Land Niedersachsen zu Recht anerkannt hat. Neben dem Vorkommen von mehr als 120 Brut- beziehungsweise Rastvogelarten zeichnen die Hase-Else-Niederung hauptsächlich die hohen und konstanten Rastbestände von Kiebitz (bis zu 2.700 Exemplare), Stockente, Graureiher, Gänsesäger und Höcker- schwan aus^{1,2,3}. Diese hohe Wertigkeit auch zukünftig zu erhalten widmet sich die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) mit ihrem Projekt „Stauwiesen – Lebensräume für Wasser- und Watvögel in der Hase-Else-Niederung“, einer langfristigen Initiative zur Hilfe für Kiebitz und Co.

2. Die Stiftung – als Initiatorin des Projektes – stellt sich vor

Generelles Anliegen und Ziel der im Jahr 2001 gegründeten gemeinnützigen Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) ist die Förderung der Vogelkunde sowie des Natur- und Artenschutzes (siehe www.son-net.de). Dazu führt die

Stiftung mit Sitz in Melle, wie in diesem konkreten Fall, entweder eigene Vorhaben und Programme durch oder unterstützt Privatpersonen, Initiativen, Schulen und Verbände auf Antrag finanziell bei der Durchführung ihrer Projekte. Insbesondere werden Maßnahmen

- zur Erhaltung und Optimierung der Natur- und Kulturlandschaft für wild lebende Tiere und Pflanzen,
- zur Ermittlung von Grundlagen für den Arten- und Biotopschutz und
- zur Umweltbildung gefördert.

In der Vergangenheit unterstützte die SON beispielsweise den Kauf einer Nistkastenkamera, so dass Schüler einer nordrhein-westfälischen Schule das Brutgeschehen von Mauerseglern beobachten können. Oder es wurden und werden zukünftig bundesweit durchgeführte Vogelzählungen mitfinanziert, die der Ermittlung langfristiger Veränderungen der Vogelbestände und deren Beurteilung dienen.

Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit stehen aber Vorhaben, die sich mit natürlicher Dynamik, das heißt der vom Menschen ungestörten Entwicklung von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften beschäftigen. Das unter dem Namen „Dynamik-Inseln für die Kulturlandschaft“ bekannt gewordene, stiftungseigene Programm konnte inzwischen auf zahlreichen, vornehmlich Waldstandorten in der Region Osnabrück umgesetzt werden⁴.

Für die mittlerweile mehr als fünfjährige, ausschließlich ehrenamtliche Stiftungstätigkeit hat die SON nicht nur lokal in Melle für Aufsehen gesorgt, sondern auch überregional Lob erhalten. Aus Nairobi, Berlin und dem Nationalpark Bayerischer Wald kamen Glückwünsche unabhängig vom politischen Lager oder der kirchlichen Konfession⁵. Honoriert wurden die bisherige Fördertätigkeit und das langfristig ausgerichtete Naturschutzprogramm „Dynamik-Inseln für die Kulturlandschaft“.

3. Das Projekt in der Else-Niederung

Gerade auch an ihrem Stiftungssitz in Melle engagiert sich die SON besonders für die Erhaltung und Optimierung der Natur- und Kulturlandschaft für wild lebende Tiere und Pflanzen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Hilfe für Kiebitz und Co. in der Else-Niederung.

Der Charakter und die Nutzung dieser Niederungslandschaft verändern sich stetig. Im Rahmen einer nachhaltigen, umweltverträglichen Entwicklung, die mehr als 170 Staaten mit der „Agenda 21“ als ihr Aktionsprogramm auf der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992 bekräftigt haben, sollte bei Planungen neben wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten grundsätzlich auch die Nachhaltigkeit für kommende Generationen Berücksichtigung finden⁶. Der in Melle



stellenweise besonders hochwertige „Lebensraum Feuchtgrünland“ muss dabei unter dem Aspekt des Erhalts der biologischen Vielfalt zwangsläufig Beachtung finden. Zumal Feuchtgebiete generell zu den stark gefährdeten Lebensräumen zählen. Viele der von ihnen abhängigen Tier- und Pflanzenarten gehen in ihrem Bestand zurück, einige sind sogar vom Aussterben bedroht.

Um diese aus vogelkundlicher Sicht sowohl für Zug- als auch

Die Partner der „Allianz für Wasser- und Watvögel“ in der Else-Niederung nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung: (v.l.n.r.) Hartmut Wippermann (Unterhaltungsverband 29 – „Else“), Manfred Hugo (Landkreis Osnabrück), Jürgen Kieseckamp (Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück), Volker Tiemeyer (Stiftung für Ornithologie und Naturschutz, SON), Josef Stock (Stadt Melle) und Dr. Winfried Wilkens (Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück).

Foto: U. Lewandowski⁷.



Diese Grünlandflächen am Stauwiesengraben bei Melle-Mitte sollen zukünftig optimiert werden und durchziehenden Wasser- und Watvögeln sowie Brutvögeln zur Verfügung stehen. Foto: Gerd Kersten.



Neuanlage einer Blänke im westlichen Teil des Stauwiesengebietes. Foto: V. Tiemeyer

Brutvögel bedeutsame Meller Niederungslandschaft im Einzugsbereich von Hase und Else langfristig zu erhalten beziehungsweise aufzuwerten, hat die SON eine einzigartige Allianz für Wasser- und Watvögel geschlossen⁷. Zwischen der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, der SON, der Stadt Melle, dem Unterhaltungsverband 29 – „Else“ und dem Landkreis Osnabrück wurde eine langfristige Kooperation vereinbart. Gemeinsames Ziel ist es, in einem noch weitgehend intakten und wenig frequentierten Bereich der Else-Niederung Brut- und Rastvögeln bessere Umweltbedingungen zur Verfügung zu stellen. Nach Abwägung der Kriterien fiel die Wahl auf eine zusammenhängende Fläche am Stauwiesengraben in den Maschwiesen östlich von Melle-Mitte, die gemäß der erarbeiteten Zielsetzungen und in Hinblick auf die Ansprüche der Wasser- und Watvögel weiter optimiert werden soll. Für eine langfristige Erhaltung des Areals im Sinne des Feuchtgebietsschutzes ist der Grunderwerb von Flächen für die nachfolgende Umsetzung konkreter Maßnahmen unverzichtbar. Durch finanzielle Unterstützung der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück konnten Kernflächen des Projektgebiets seitens der SON gekauft und damit dauerhaft für den Naturschutz gesichert werden.

	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April
Zwergtaucher			●	●		●		
Graureiher					●		●	
Stockente			●		●	●	●	●
Reiherente			●		●			●
Habicht		●						
Mäusebussard		●		●				
Turmfalke	●	●				●		
Rebhuhn							●	●
Fasan	●							●
Teichhuhn	●		●		●			●
Kiebitz								●
Ringeltaube	●	●		●		●		●
Feldlerche	●							●
Schafstelze								●
Gebirgsstelze					●			
Zaunkönig			●	●	●		●	●
Amsel			●	●			●	
Singdrossel								●
Blaumeise								●
Kohlmeise	●							
Askrähe	●			●	●	●	●	●
Star							●	
Feldsperling		●						
Buchfink								●
Grünling				●				
Goldammer	●		●				●	●

Tabelle 1: Artenliste und monatliches Auftreten der Rastvögel im Stauwiesengebiet im Winterhalbjahr 2006/2007. Gefährdete Arten sind hervorgehoben^{3,8}.

Für viele Wasser- und Watvögel ist es aufgrund ihrer Lebensraumsprüche wichtig, dass der offene Charakter des Gebietes erhalten bleibt. Daher wurde eine extensive Flächennutzung eingerichtet, die auf die Brut- und Zugzeiten der Vögel abgestimmt ist. Das Höhenprofil der Flächen soll darüber hinaus die zeitweise Bildung von Blänken in Folge von Hochwasserereignissen, lang anhaltender Regenperioden oder aufgrund des Grundwasseranstiegs, insbesondere im vogelzugintensiven Winterhalbjahr, ermöglichen.

Die von der SON betreuten Flächen am Stauwiesengraben liegen in einem für den Verkehr eher unzugänglichen Bereich, so dass – unter Berücksichtigung einer angemessenen Puffer-

zone – ausreichend Ruhezeiten für die Vögel vorhanden sind. Zusammen mit angrenzenden Kompensationsflächen der Stadt Melle, des Landkreises Osnabrück und des Unterhaltungsverbandes 29 – „Else“ konnten im Projektgebiet mittlerweile rund 10 Hektar für den Feuchtgebietsschutz gesichert werden.

Die bisherigen mehrjährigen vogelkundlichen Voruntersuchungen unterstreichen die hohe Wertigkeit der Hase-Else-Niederung – unter anderem für Rastvögel¹. Eine jüngst durchgeführte Vogelzählung im Winterhalbjahr 2006/2007 in den engen Grenzen der „Stauwiesen“ unterstreicht die Bedeutung der vorrangig für den Vogelschutz vorgesehenen Flächen (Tab. 1). Zwar nutzen die Vögel das Areal zur Rast und Regeneration ihrer Energiereserven, es ist derzeit allerdings noch keine Fokussierung größerer Rastvogelbestände auf eben dieses Stauwiesengebiet festzustellen. Um diesen Umstand mittelfristig zu ändern, um den Lebensraum den tatsächlichen Ansprüchen der Wasser- und Watvögel weiter anzupassen, sind Maßnahmen zur Biotopoptimierung und -entwicklung erforderlich. Aus diesem Grund haben alle beteiligten Projektpartner, die Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück, die Stadt Melle, der Unterhaltungsverband 29 – „Else“, der Landkreis Osnabrück und die SON einen gemeinsamen Maßnahmen-, Pflege- und Entwicklungsplan für das Stauwiesengebiet erarbeitet. Dieser sieht beispielsweise einen gehölzfreien Charakter des gesamten Areals, eine auengerechte Landschaftsentwicklung, die naturnahe Fließgewässerentwicklung sowie die extensive Nutzung der Grünland- und Ackerflächen vor. Alles in allem ist insbesondere der Offenlandcharakter für die Wasser- und Watvögel ebenso wichtig wie das Vorhandensein zeitweiliger Feuchtbereiche oder dauerhafter Blänken. Ein Teil dieser Maßnahmen wurde bereits realisiert und leistet zukünftig seinen Beitrag zur Optimierung des Areals für Brut- und Rastvögel.

4. Die Stauwiesen als Station für die Umweltbildung

Für die SON und ihre Projektpartner stehen nicht ausschließlich der Erhalt dieses Bereichs der Niederungslandschaft als Brut- und Rastgebiet für Vögel im Vordergrund, sondern ebenso bedeutsam ist es, mit dieser Initiative einen Beitrag zur Umweltbildung zu leisten. Die Nähe zu Melle-Mitte und der in geringer Entfernung zu den „Stauwiesen“ verlaufende „Else-Werre-Radweg“ bieten interessante Möglichkeiten, dort einen Umweltbildungspunkt einzurichten, der die geschilderten ökologischen Zusammenhänge und die Wertigkeit des Areals anschaulich für Jedermann erläutert. So könnten Exkursionen, beispielsweise mit den im Rahmen des „Entwicklungskonzeptes Else-Aue“ ausgebildeten Else-Führern, die interessierte Öffentlichkeit, Gruppen sowie Schulklassen für die Feuchtgebietsthematik und ihre Lebensgemeinschaft sensibilisieren.

Damit die weiteren, notwendigen Vorhaben mit Leben erfüllt werden können und die Möglichkeit einer zukünftigen Erweiterung des Schutzgebietes erhalten bleibt, strebt die SON eine fortwährende, enge Kooperation mit ihren Projektpartnern, mit Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen sowie Verbänden an. Helfen auch Sie mit, durch ihr persönliches Engagement das Projekt „Stauwiesen – Lebensräume für Wasser- und Watvögel in der Hase-Else-Niederung“ weiter voran zu bringen, damit Kiebitz und Co. auch in Zukunft ein optimales Feuchtgebiet in Melle vorfinden! Ihre Unterstützung ist entscheidend, zumal jeder mit der Bewahrung dieser Flächen – hier vor Ort – gleichermaßen Verantwortung für Brutvögel und durchziehende Vogelarten übernehmen kann.

Kontakt: Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON),
Markendorfer Straße 98, 49328 Melle; www.son-net.de.

Danksagung

Für die Anfertigung einer umfangreichen Fotodokumentation des Stauwiesengebietes im Verlauf eines Jahres danken wir Herrn Gerd Kersten. Ein herzliches Dankeschön richten wir ebenso an Herrn Rainer Wolter für dessen Rastvogelzählungen im Projektgebiet. Unser besonderer Dank gilt der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück für ihre großzügige finanzielle Förderung des Projektes und den Projektpartnern für die tatkräftige Unterstützung.

Literaturverzeichnis

- 1 Tiemeyer, V. und Drews, F. (2002): Zur Rastvogelwelt der Hase-Else-Niederung bei Melle (Landkreis Osnabrück) in den Jahren 1992/93 bis 1996/97. Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen 28: 205-222.
- 2 Tiemeyer, V. (1999): Zur Vogelwelt der Hase-Else-Niederung. Meller Jahrbuch – Der Grönegau 18: 8-34.
- 3 Tiemeyer, V. (1993): Die Vögel der Stadt Melle. 302 S. – Knoth: Melle.
- 4 Drews, F. und Tiemeyer, V. (2006): Natürliche Dynamik – neue Wege im Naturschutz. Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2006: 193-196.
- 5 Kleine Stiftung mit weltweitem Lob. SON: Glückwünsche aus Nairobi und eine Geschäftsstelle für Melle-Mitte. Meller Kreisblatt vom 11. 2. 2006.
- 6 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (1997): Umweltpolitik – Agenda 21. Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro. Dokumente. 359 S. – Köllen Druck + Verlag GmbH: Bonn.
- 7 „Einzigartige Allianz“ für Wasservögel. Neue Osnabrücker Zeitung vom 24. 9. 2005.
- 8 Südbeck, P. und Wendt, D. (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel – 6. Fassung, Stand 2002. Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 22: 243-278.